

c.8.10043 A/rb

11. Dez 1950
 17. Dez 1950
 VAV 12.2.2
 M

**Geheim
SECRET**

Aufzeichnungen

Über eine Aussprache mit Herrn Bundesminister HELMER,
 Innenminister Oesterreichs, über den kommunistischen
 Putschversuch im September/Oktober 1950 in Oesterreich

 Donnerstag, 23. November 1950, 0900

Anwesende: Herr Bundesminister Helmer,
 Herr Bundesrat Ed.v.Steiger,

Von der SBB:

Herr Ing. Lucchini, Präsident der General-
 direktion SBB,
 Herr Fürsprecher Itten, Personalchef der SBB.

Von der PTT:

Herr Generaldirektor Dr. Weber,
 Herr Dr. Hasner, Personalchef,
 Herr Völke, Sektionschef.

Von der Bundesanwaltschaft:

Herr Bundesanwalt Prof. Lüthi,
 Herr Dr. Balsiger,
 Herr Fürsprecher Dubois,
 Herr Dr. Dick,
 Herr Kommissär Maurer,
 Herr Dr. Amstein.

1. Herr Bundesminister Helmer skizzierte einleitend kurz den Zustand unmittelbar nach Beendigung des Krieges im Jahre 1945. Vor dem Einmarsch der Russen war ein herrenloser Zustand. Alle Personen, die eine öffentliche Stellung inne hatten, hatten sich "abgesetzt". Niemand regierte. Als die Russen einmarschierten, organisierten sie sofort die Polizei und stellten eine sogenannte Staatspolizei (politische Polizei) mit ca. 1500 Leuten auf. Es versteht sich von selbst, dass die Polizei völlig russifiziert war. Das Ziel der Russen war, den Österreichischen Kommunisten das Innenministerium in die Hände zu spielen, was ihnen für ganz kurze Zeit auch gelang. Als in den allgemeinen Wahlen 1945 Herr Helmer gewählt wurde, war es seine erste Aufgabe, diese von den Russen aufge-



- 2 -

stellte Polizei zu zerschlagen. Die politische Polizei war nämlich das Werkzeug der Kommunisten und der Russen; sie beherrschte alles, sie stand neben und sogar über der Regierung, indem sie oft Weisungen direkt von der Partei oder den Russen erhielt. Es gelang Herrn Bundesminister Helmer, nach und nach die Polizei zu säubern. Heute umfasst die politische Polizei noch ca. 80 Personen. Herr Helmer erklärte die Kompetenzen des Innenministers, als Chef der Exekutivgewalt. Er verfüge über die Polizei und über die Gendarmerie. In unruhigen Zeiten könne er in den einzelnen Bezirken Sicherheitsdirektoren, die dem Innenminister unmittelbar unterstellt sind, einsetzen.

2. Seit 1945 bis in die jüngste Zeit waren die Kommunisten immer aktiv, und man spürte bei jeder Aktion, dass sie die Unterstützung der Russen hatten, obschon die Russen nach den Wahlen von 1945 wussten, dass die KP als Partei nicht mehr durchschlagend war, da sie lediglich 5 % ausmachte. Trotzdem versuchten sie immer wieder, der Regierung Schwierigkeiten zu machen. Der Zentralpunkt der Russen waren die Kommandaturen. In diesem Zusammenhang gesehen, ist der Potsdamerbeschluss betr. deutsches Eigentum ein grosses Unglück. Dadurch entstanden nämlich die USJA-Betriebe, die für die Russen arbeiten. In diesen Betrieben sind die kommunistischen Betriebsorganisationen; das sind die Quellen, die Herde, aus denen alles Unheil hervorgeht.

3. Zur Vorgeschichte des Putschversuches ist zu sagen, dass die Kommunisten die Lohn- und Preisprobleme und die Verhandlungen über die Getreidefrage zum Anlass nahmen, politische Streikparolen herauszugeben. Bei allen früheren Aktionen waren die Russen eher zurückhaltend, d.h. sie intervenierten nicht öffentlich. Dieses Mal war es aber offenbar, dass sie der KP direkte Unterstützung liehen. Das kam auf mit der sogenannten Friedensaktion, welche die genialen und meisterhaften Tarnungskünste der Russen offenbart. Der Anschlag der Plakate zur Werbung für diese Friedensaktion war in einigen Betrieben verboten. Sofort griffen die Russen ein und verlangten, dass die Plakate

- 3 -

angeschlagen würden. Sie schreckten nicht vor Einschüchterungsversuchen zurück. Ihr Schlagwort war: Einsperren - Sibirien - Erschiessen.

Damals nahmen wir wahr - so erklärte Herr Bundesminister Helmer - dass etwas im Gange sei. Es war im Mai/Juni noch vor der Koreafrage. Es ist eigentümlich, wenn die Russen etwas wollen, kündigt sich dies Monate lang vorher an. Das hängt mit dem Naturell des Russen zusammen, welcher eher träge ist. Jede Aktion braucht eine lange Anlaufzeit. Zu Beginn des Koreafeldzuges schwoll den Kommunisten in Oesterreich der Kamm. Schon im Juni bangte ich für die Sicherheit Oesterreichs. Die Russen haben eine ausgedehnte Telephon- und Telegrammzensur, d.h. sie kontrollieren buchstäblich alles. Damals bauten die Russen ein eigenes Telephonnetz, um die Bevölkerung zu überwachen. Die Stimmung war damals wie anlässlich einer Kriegsmobilisierung.

Dieser Zustand flaute dann langsam wieder ab, alles fiel wieder zurück auf parteipolitische Fragen, d.h. die Kommunisten verlegten sich auf die sehr geschickte kommunistenformgelenkte Propaganda. Ihre Aufgabe blieb aber bestehen, Oesterreich sturmreif zu machen. Sie begannen einen Lügenfeldzug; sie griffen bei jeder Gelegenheit die Regierung an. Die Bevölkerung Oesterreichs war und ist in einer Notlage, wobei die manuellen Arbeiter immer noch besser daran sind als die Intellektuellen. Viele sympathisieren mit dem Kommunismus, wenn sie auch innerlich nicht überzeugt sind. Sehr gefährlich sind auch die sogenannten unabhängigen Zeitungen, die immer nach dem Sinn und nach den Wünschen der Leser schreiben.

Entscheidend für die Behörde - das haben wir in hohem Masse erfahren - ist ein gut ausgebauter und eingespielter Nachrichtendienst. Wir waren immer sehr genau orientiert, was die Russen und die Kommunisten im Sinne hatten. Wir hatten z.B. Meldungen über Uebungen des bewaffneten Werkschutzes. Dann kamen am 22. September

- 4 -

wiederum Streikparolen der Kommunisten, Rollkommandos wurden eingesetzt, nach Anordnungen der russischen Besetzungsmacht durfte kein Polizist aus seinem Bezirk heraus, d.h. jegliche Zusammenziehung von Polizeikräften war unmöglich. Die Kommunisten brachten einige 25'000 Leute auf die Beine, welche nach Wien marschierten in der Meinung, dass der Ministerrat um 10.00 beisammen sei, welcher jedoch seine Sitzung um 08.00 angesetzt hatte. So gebebt hat Wien noch nie wie an diesem Tag. Eines der Ziele der Kommunisten war als Nahziel die Absetzung der Gewerkschaftsleiter. Dieses Ziel gelang ihnen nicht, da die Gewerkschaften den Kampf gegen die Kommunisten seit jeher energisch und mit Erfolg geführt haben. Die Gewerkschaften waren auch Stützpunkte der Abwehr gegen die Kommunisten. Da setzte nun das psychologisch Wunderbare ein: Der Widerstand wurde organisiert. Am zweiten Streiktag wussten die Kommunisten bereits, dass sie nicht aufkommen konnten.

In Linz z.B. wurden die Postämter, sowie der Bahnhof durch die Kommunisten besetzt in der Absicht, alliiertes Militär eingreifen zu sehen als Legitimation zum Eingreifen des russischen Militärs. An verschiedenen Orten Oesterreichs wurde der Bahnverkehr dadurch lahmgelegt, dass sich Kommunisten mit ihren Angehörigen - Männer, Frauen und Kinder - auf die Eisenbahnschienen setzten, sodass die Züge nicht mehr verkehren konnten. Das war der gefährlichste Augenblick. Man musste unter allen Umständen verhüten, dass es Tote gab. Unser Nachrichtendienst hatte jedoch den Plan 3 aufgefangen, d.h. den Plan der Russen, alliiertes Militär eingreifen zu lassen, um dann selber eingreifen zu können. Ueberall wurden sofort Radiostationen, Postämter und Bahnhöfe besetzt und Verkehrswege unterbunden.

Es war für die Exekutive sehr schwierig einzugreifen. Nur 50% der Polizei war mit Revolvern bewaffnet. Ich liess jedoch aus den Beständen, die wir noch hatten, alle Polizisten mit Stahlhelmen ausrüsten und mit Karabinern bewaffnen und gab Befehl, dass die Polizei immer nur in geschlossener Formation auftreten dürfe. Das hat Eindruck gemacht. Man

- 5 -

hatte das Gefühl es gehe hart auf hart.

Da trat nun ein Glücksfall ein. An sich ist die Österreichische Arbeiterschaft dem Kommunismus eher mit passivem Widerstand begegnet. Es war nun das Entscheidende für die Regierung, diesen passiven in einen aktiven Widerstand umzuwandeln. Durch die Aufrufe der Regierung, durch die Taktik der Gewerkschaften und durch den Willen der Regierungsparteien gelang die Umwandlung der Abwehr in eine aktive. So wurden damals die Postämter durch die Postbeamten, die Bahnhöfe und Eisenbahnwege durch die Eisenbahner frei gemacht. Alles "drosch mit". So konnte die Lage gemeistert werden.

4. Der ganze Putschversuch war angelegt wie seinerzeit in der Tschechoslowakei und in Ungarn. Durch die aktive Abwehr der Arbeiterschaft misslang jedoch der Putsch. Seither haben die Gewerkschaften sämtliche Kommunisten hinausgeschmissen. Wir sind noch daran, aus der Polizei diejenigen Leute zu entfernen, die mit den Kommunisten zusammenarbeiteten. Das ist jedoch sehr schwierig, da die Russen offenbar als Brückenschlag nach rückwärts, d.h. in Einlösung eines früher abgegebenen Versprechens die Weisung erteilt haben, dass die Fehlbaren straffrei ausgehen sollten. Offenbar haben die Russen den Kommunisten mehr Unterstützung versprochen, als sie ihnen effektiv angedeihen liessen.

Herr Bundesminister Helmer erklärte ausdrücklich, dass er gegen jedes Ausnahmegesetz sei. Die Russen würden das auch gar nicht zulassen. Fehlbare Bundesbedienstete müsse man kaltstellen oder abschirmen.

Anschliessend an das Referat von Herrn Helmer fand eine Diskussion statt. Aus der Reihe der Teilnehmer wurden Fragen gestellt mit Bezug auf die Infiltration der Kommunisten, die Taktik der Kommunisten in den Betrieben, die Frage der Betriebszellen bei den PTT und Eisenbahnen, in Bezug auf

- 6 -

festgestellte Instruktionen der Kommunisten durch die Russen. Es wurde ebenfalls die Frage gestellt, wie es sich mit der Schulung der Kommunisten, ihren Kursen, ihren Zielen und mit dem Verhältnis zur Kominform verhält. Aus den Antworten von Herrn Helmer ergibt sich, dass es hauptsächlich die Betriebszellen in den USJA-Betrieben seien, welche den eigentlichen Grundstock der Kommunisten bilden. Diese Zellen bilden eine verschworene Bruderschar. Der einzelne wird einer fortgesetzten Propaganda und Argumentation ausgesetzt, welcher er unter Umständen erliegt. Auf jeden Fall getraut er sich nicht mehr zurück, er kann nicht mehr austreten. Die Furcht vor der Rache oder Feme ist ausgesprochen. Das Gefährliche an den überzeugten Kommunisten ist ihr Fanatismus. Bei den PTT-Beamten und Eisenbahnern, welche ein eigenes Völklein darstellen und mit ihren Betrieben eng verbunden sind, wurde die Abwehr von innen heraus sofort organisiert. Die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften reagierten heftig und sofort.

Die Instruktionen erhalten die Kommunisten sicherlich durch die Russen und vom Kominform. Diese Instruktionen sind sehr zu beachten. Die Infiltration beginnt im Kino, sowie mit Zeitungen und Zeitschriften, und sie steigt auf, je höher einer in der Gesellschaft ist. Die Oberen, d.h. hauptsächlich die Intellektuellen sind anfälliger als das Volk. Der Kommunismus wird seitens der Bevölkerung eher missachtet.

Die Schulungskurse stellen eine grosse, grosse Gefahr dar; sie pflanzen den Fanatismus ein.

Auf eine weitere Frage, ob die Regierung den Abwehrwillen durch eine eigene Propagandaaktion unterstützen soll, betonte Herr Bundesminister Helmer, dass die Regierung diese Abwehr den Parteien überlassen muss. Eine Propaganda durch den Staat hat einen Beigeschmack. Was jedoch heute noch fehlt, ist eine gewisse zusammenhängende Propaganda. Wichtig ist auch die Schulung durch und in den Parteien.

- 7 -

Auf eine weitere Frage, ob die Kommunisten die Oesterreicher finanziell oder auf andere Weise unterstützten, erklärte Herr Helmer, es sei kein russisches Geld festgestellt worden. Die Finanzierung geschehe indirekt durch das Kominform, indem der Handel aus dem Osten das nötige Propagandageld liefere. Die staatlich dirigierten Handelszentralen haben nämlich aus jedem Geschäft einen Obolus dem Kominform zu entrichten.

Abschliessend erklärte Herr Bundesminister Helmer, die Russen seien und bleiben ein Rätsel. Von einer fraglosen Gutmütigkeit können sie plötzlich zu einem Barbarismus übergehen, der nicht zu überbieten sei.

Herr Bundesrat von Steiger verdankt die sehr interessanten und aufschlussreichen Ausführungen von Herrn Bundesminister Helmer. Er dankt ihm hauptsächlich, dass er sich zur Verfügung gestellt hat, uns über diese für die Schweiz sehr wichtigen Fragen zu orientieren.

